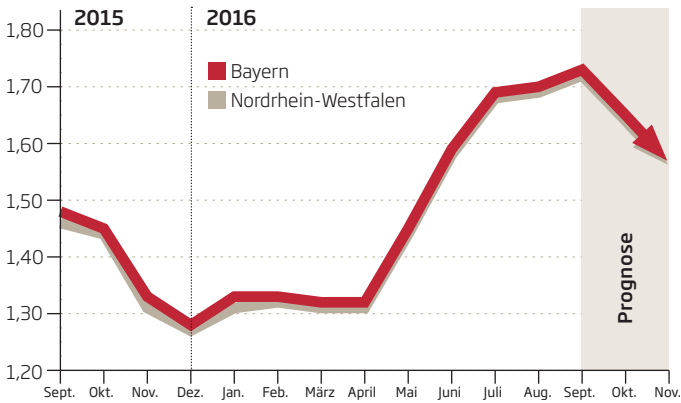


Schlachtschweine

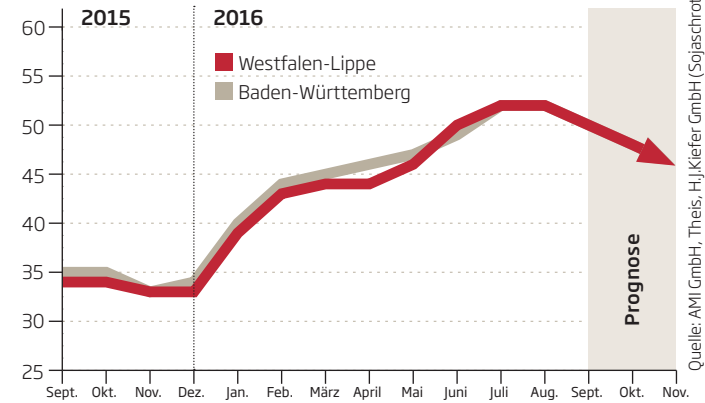
Euro/kg Schlachtgewicht (ohne MwSt.)

Klasse S-P



Ferkel

Euro/Stück (ohne MwSt.), 28 kg



Quelle: AMI GmbH, Theis, H.J. Kiefer GmbH (Sojaschrot)

Fleischpreise bleiben niedrig



Neun Wochen lang verharrte der empfohlene Vereinigungspreis für Schlachtschweine auf unverändertem Niveau. Erst Anfang September belebte sich der Markt langsam. Die angebotenen Stückzahlen liegen dabei fast durchweg unter Vorjahresniveau und treffen auf eine zumeist rege Nachfrage der Schlachtereien. Schwierig gestaltet sich dagegen der Handel mit Schweinefleisch; höhere Preise lassen sich hier kaum erzielen. In den kommenden Wochen dürften die Probleme hier eher zunehmen und auch den Lebendmarkt belasten. Langfristig festere Preise sind dementsprechend nicht zu erwarten. Traditionell steht der Preis im Oktober unter Druck.

Schwächen denkbar

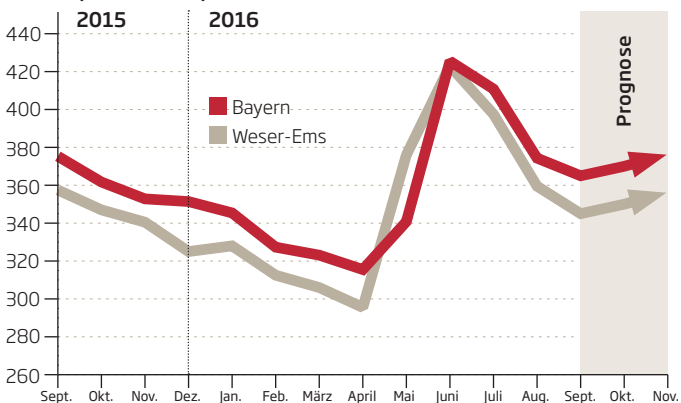


Seit Juli verharrten die Preise für Ferkel deutschlandweit auf einem Niveau von rund 55 Euro je Tier. Nennenswerte Preisbewegungen waren in dieser Zeit nicht zu vermelden. Vom saisonal üblichen Preisdruck war dementsprechend auch im September nichts zu spüren. Stabilisierend wirkt hier sicherlich der Schlachtschweinemarkt. Auch die Angebotsmengen scheinen nicht so umfangreich; Überhänge oder größere Vermarktungsprobleme werden nicht vermeldet. In den Vorjahren entwickelten sich die Ferkelpreise im Oktober zumindest stabil. Eine ähnliche Entwicklung scheint auch im laufenden Jahr keinesfalls unmöglich. Kleinere Schwächephasen sind aber dennoch nicht auszuschließen.

Sojaschrot

Euro/t (ohne MwSt.), ab 3 t lose, frei Hof

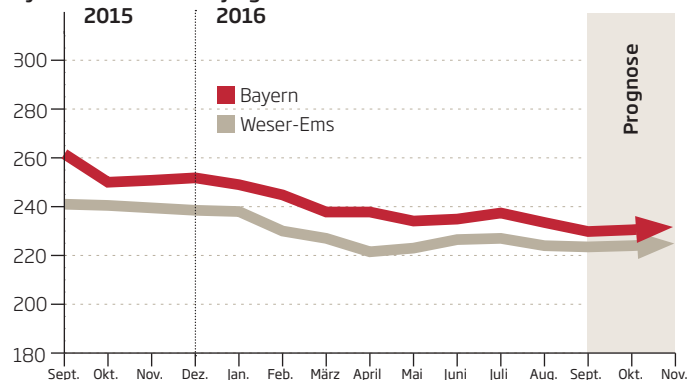
Normtyp mit 43/44 % Protein



Schweinemastfutter

Euro/t (ohne MwSt.), ab 10 t, lose, frei Hof, gepresst, 0,9 bis 1 % Lysin, 12,6 bis 13,4 MJ/kg

Mittelmastfutter



Preistief für Kontrakte nutzen



Noch drückt die erwartete große US-Sojabohnenernte auf die Schrotpreise. Der Sojaportmarkt wird an der Chicagoer Börse voraussichtlich bald sein erntebedingtes Tief finden. Danach können die Schrotpreise wieder anziehen. Es ist zu erwarten, dass brasilianische Farmer wegen hoher Maispreise mehr Mais und weniger Sojabohnen anbauen werden. Von den hohen Maispreisen in Brasilien profitieren auch die Argentinier. Zudem gilt in Argentinien momentan noch eine Exportsteuer auf Soja von 30 Prozent. Die neue Regierung hat diese Steuern für Mais und Weizen abgeschafft. Daher könnten auch die Argentinier weniger Bohnen und mehr Mais anbauen. Die internationale Nachfrage nach Bohnen scheint riesig. Deshalb ist es für Tierhalter sinnvoll, die derzeit niedrigen Sojaschrotkurse langfristig über Vorkontrakte zu sichern.

Regional Erhöhungen möglich



Das Gros der Mischfutterpreise setzte im September 2016 seine Schwächetendenz fort. Vor dem Hintergrund preisgünstigerer Futtergetreide und billigeren Sojaschrots haben die Mischfutteranbieter ihre Offerten für die meisten Mischungen zurückgenommen. Allerdings gab es regional auch Preiserhöhungen. Daher hat Mischfutter für Schweine bundesweit im Preis zugelegt. So kostet Mastfutter der drei Stufen bis zu 0,5 Prozent mehr. Besonders deutlich hat sich Ergänzungsfutter für Mastschweine verteuert. Hierfür wurden Preissteigerungen von bis zu 43 Euro/t gemeldet, sodass im Bundesmittel 2,4 Prozent mehr errechnet wurden als im August 2016. Der Abstand zum Vorjahr beträgt zwischen 3 Euro/t für Ergänzungsfuttermittel und 25 Euro/t für Vor- und Endmastfutter.